

Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

betriebs der Schöllenenbahn immer noch mindestens 600 HP. für andere Zwecke disponibel, die entweder durch Stromabgabe an die Gotthardbahn, event. auch an die Gemeinden Göschenen und Wassen, zu Heiz- und Kochzwecken (wie in Davos), oder schließlich bei industriellen Unternehmungen (Calcium-Carbid, flüssige Luft z.) Verwendung finden könnten und sodann die Rendite der Gesellschaft zu einer splendiden gestalten dürften.

Die Anlagekosten gestalten sich folgendermaßen:

1. Hydraulischer Teil Wasserfassung, Leitungsanlagen und Reservoir inkl. Turbinenhaus und hiermit verbundene Expropriationen nebst Vorarbeiten, Bauleitung und Abrechnung = Fr. 120,000;
2. Ausrüstung des Turbinenhauses mit 2 Hochdruckturbinen à 200 HP. (wovon eine als Reserve) nebst Zubehör = Fr. 20,000;
3. Elektrische Ausrüstung des Werkes mit: Centrale, Primärnetz, Transformatorstationen und Sekundärnetz inkl. hiermit verbundene Expropriationen, Inventar und Betriebskapital z. = Fr. 70,000;
4. Unvorhergesehenes, nicht gedeckte Bauzinsen z. = Fr. 10,000. Total der Anlagekosten = 220,000 Franken.

Die Berechnungen für den hydraulischen Teil (mit 45 cm weiten Cementröhren bis Reservoir und 40 cm weiten Größröhren von Choindez ab Reservoir), die Ausrüstung des Turbinenhauses und die elektrische Ausrüstung des Werkes basieren auf verbindlichen Offerten. Es darf daher eine diesbezügliche Ueberschreitung des Voranschlages mindestens als höchst unwahrscheinlich bezeichnet werden. Für die Expropriationen sind die bisher von der Eidgenossenschaft normierten Entschädigungen vorgeesehen.

Die Bauzinsen des mit Fr. 120,000 vorgeesehenen, successive einzubezahlenden Aktienkapitals belaufen sich im Maximum auf Fr. 3000. Das mit Fr. 100,000 in Aussicht genommene Obligationenkapital wird vor 1. Januar 1900 nicht einbezahlt werden und kommt daher unter Bauzinsen nicht in Betracht.

Die Finanzierung des Elektrizitätswerkes Andermatt wird im Interesse des Unternehmens von Ingenieur F. Glaser in Luzern eingeleitet, sodaß dem Werke nur für einen allfällig noch zu deckenden Restbetrag besondere Finanzierungskosten erwachsen werden.

Die Betriebseinnahmen sind für das erste Betriebsjahr (1900) auf rund Fr. 22,000 berechnet, die Ausgaben auf Fr. 16,000, inklusive Abschreibungen.

Für das 2. Betriebsjahr (pro 1901) sind infolge Befolgung des Personals während des ganzen Jahres die Betriebskosten mit rund 2000 Fr. höher zu veranschlagen als für das Vorjahr, dagegen werden — abgesehen von den anwachsenden Abonnementsgebühren und dem vielleicht schon mit dem 1. Betriebsjahre zu erwartenden Anschluß der Forts Bühl und Wägberg, welche letztere mit Betriebsrechnung pro 1900 noch in keiner Weise berücksichtigt sind und außer Licht auch Kraftbedarf für Werkstättenbetrieb, Heizzwecke z. haben dürften — mit Fertigstellung der Bühlfaserne für die Militärbauten bei Andermatt rund 400 Lampen à 16 Kerzen mit mindestens 6000 Fr., gegen 4500 Fr. des Vorjahres, in Rechnung zu bringen sein. Die Beteiligung der Eidgenossenschaft innerhalb dieses Rahmens steht außer Frage.

Von den durch die Installationsfirma Stirnemann u. Weissenbach in Zürich nach Angabe der Abonnenten, exklusive Militärbauten und öffentliche Beleuchtung, für Andermatt vorerst desvierten Lampen sind durch verbindliche Erklärungen bereits für Fr. 10,000 fest angemeldet, für Hospenthal ca. Fr. 3000 u. s. w.

Die Emission von 240 Namensaktien à Fr. 500 ist auf Montag, 1. Mai, die konstituierende Versammlung auf 4. Mai in Luzern festgesetzt.

Elektrizitätswerk Gurnellen. Unter der Firma Elektrizitätswerk Gurnellen ist eine Aktiengesellschaft in der Gründung begriffen. Ein engeres Komitee, mit dem Granitwerk Gurnellen A. G. Wezikon (Sch.) an der Spitze, bringt demnächst 3200 Inhaberaktien à 500 Fr. zur Ausgabe zur Beschaffung von 1,6 Mill. Aktienkapital. Das Initiativkomitee, bestehend aus dem Verwaltungsrat des Granitwerkes Gurnellen (A. Widmer, Präsident) sucht die 3200 Aktien ohne Vermittelung einer Bank bei Freunden und Bekannten zu placieren. Den Zweck der Gesellschaft bildet die Ausbeutung der Wasserkräfte der Gorner-Neuf durch Errichtung einer Fabrikanlage für Herstellung von Calcium-Carbid.

Elektrizitätswerk Thufis. Die Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie in Bern hat den Bau der Primär- und Sekundärnetze am Elektrizitätswerk Thufis (Kt. Graubünden) an Herrn Gustav Hofweiler, Leitungsbauer in Bendikon, Kt. Zürich, übertragen.

Beim Elektrizitätswerk am Doubs sind in Bruntrut für 3000 Lampen und 250 Pferdekräfte Abonnements gesammelt worden.

Die an dem Zustandekommen einer elektrischen Bahn Siders-Biflavy-Binal mit Drahtseilbahn Siders-S.-Luc interessierten Gemeinden haben beschlossen, dem Projekt Gay und Konsorten den Vorzug zu geben.

Elektrische Industrie. Auf dem Gebiete der angewandten Elektrizität folgen sich die Neuerungen und Verbesserungen in rascher Folge und unser Land kann sich schmeicheln, bis jetzt, wenn nicht immer an der Spitze, so doch wenigstens immer in erster Reihe auf dieser Bahn der Fortschritte gewesen zu sein. Neuerdings ist wieder eine epochemachende Neuerung von der Schweiz aus in verschiedenen Ländern zu Patent angemeldet worden, die unser Interesse um so mehr in Anspruch nimmt, als dieselbe der Schweiz eine bisher wenig forcierte Industrie sichert und im weitern, weil der Erfinder und Patentbewerber ein Mann ist, der vor Jahren in Turbenthal zubrachte und dessen Angehörige heute noch hier wohnen. Es ist dies Herr Henry Mahler in Territet bei Montreux, der seit Jahren mit der Fabrikation elektrischer Apparate sich beschäftigt hat. Herr Mahler hat sein Augenmerk auf die Erstellung eines tadellosen elektrischen (galvanischen) Elements gerichtet, wie sie für Telegraph, Telephon, Läutwerke, Signale z. riesige Verwendung finden, und nach Aussagen Sachverständiger ist es ihm gelungen, ein Element zu konstruieren, das alle bisher bekannten weit hinter sich läßt. Wie das „Feuille d'Avis de Montroux“ berichtet, will der Erfinder mit Hilfe bekannter Männer in der Centralschweiz eine schweizerische Elemente-Fabrik gründen, deren Fabrikation binnen kurzer Zeit beginnen soll. Das Unternehmen ist um so günstiger, als der Bedarf ein riesig steigender ist. Allein die eidgen. Telegraphendirektion benötigt jährlich 20—25,000 solcher Elemente, über den Privatverbrauch fehlen Berechnungen, doch ist derselbe ein sehr bedeutender. Bis jetzt wurden die Elemente aus Paris oder Deutschland bezogen. Die aus einläßlichen Versuchen erlangten Resultate bestätigen die Voraussetzungen vollkommen. Das oben zitierte welsche Blatt beglückwünscht den Erfinder und wir schließen uns dem Wunsch vollkommen an. („Töbthaler“)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neußbrücke bei Ottenbach. Die Lieferung von 100—120 m² Belagflächungen aus Föhrenholz für die Neußbrücke bei Ottenbach ist dem Herrn F. Hirzel, Holzhändler in Dietikon, übertragen worden.

Die Ausführung der Kleinbergstraße in der Gemeinde Flums ist an Bauunternehmer Würler in Wallenstadt vergeben worden. A. Referoir der Wasser- und Abwasser-Versorgung Ulster an Baumeister Allemanni daselbst.

Elektrizitätswerk Flums. Die Ersteller der Kraftanlage am Schiltsbach, die Herren Gebrüder Spörri in Flums, haben die Ausführung der Druckleitung der Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur übertragen.

Die Tapezierarbeiten für das neue Postgebäude in Winterthur an den Tapezierermeisterverein Winterthur.

Bad- und Abortgebäude zu der eidg. Laborierwerkstätte in Altdorf. Die Erd- und Maurerarbeiten an Peter Baumann, Baumeister, Altdorf; die Zimmerarbeiten an Jakob Zimhof, Zimmermeister, Bürglen; die Spengler- und Holzcementbedachungsarbeiten an Jos. Zurflüh, Spengler, Altdorf; die Schreiner- und Glaserarbeiten an J. Berther, Schreiner, Altdorf; die Schlosserarbeiten an Joh. Baumann, Schlosser, Altdorf.

Fouragemagazin bei der Kaserne in Frauenfeld. Die Erd- und Maurerarbeiten an Ulrich Freymuth, Baumeister, Frauenfeld; die Zimmerarbeiten an J. Bischof, Zimmermeister, Thundorf; die Dachdeckerarbeiten an J. Wüthli, Dachdecker, Frauenfeld; die Spenglerarbeiten an G. Angst, Spengler, Frauenfeld; die Schlosserarbeiten, sowie die Erstellung der Blitzableitungen an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.

Umbau von 2 Schuppen bei der Kaserne in Frauenfeld. Die Erd- und Maurerarbeiten an J. Mätteli, Baumeister, Frauenfeld; die Zimmer- und Schreinerarbeiten an J. J. Schulthess, Baumeister, Frauenfeld; die Spenglerarbeiten an J. Kopeckich, Spengler, und Hafelmeier, Spengler, Frauenfeld; die Schlosserarbeiten an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.

Elektrizitätswerk Kappel. Die Ausführung der eisernen Brücke über die Sitter, welche zur Ueberführung der Druckleitung nach dem Maschinenhaus notwendig ist, ist an die Maschinenfabrik Böhhard u. Co. in Näfels vergeben worden.

Der Bau des Hochwasserkanals zwischen Zweierstraße und Sühl in Zürich wurde an die Bauunternehmer Schenel u. Zuen vergeben.

Die Erdarbeiten, Kunstbauten und Chauffierungsarbeiten für die Zufahrtsstraße und das Verbindungsgeleise der kantonalen Strafanstalt in Niegensdorf an Bauunternehmer Valentin Müller in Ulster.

Elektrizitätswerk Thun. Bau der Primär- und Sekundärneze an Gustav Gogweiler, Leitungsbauer in Wendikon (Zürich).

Topographische Aufnahmen der zukünftigen Lötschbergbahn an Ing. Zimfeld in Zürich.

Elektrischer Aufzug auf den Aussichtsturm Thun an die Konstruktionswerkstätte Schindler in Luzern.

Verschiedenes.

Oberländische Holzschmiederei und Marmorindustrie. Man schreibt dem „Bund“ aus Brienz: Unsere schöne Industrie erfreut sich gegenwärtig recht guter Nachfrage. Alle Hände sind beschäftigt und wer sein Handwerk gründlich versteht, findet seinen Lohn. Neben den Bedürfnissen der Fremdenplätze, sind es auch einige Exportfirmen, welche die Arbeiter beschäftigen. Auch die Schmiederschule hat stetsfort viele und wertvolle Aufträge auszuführen und beschäftigt nebst den Jünglingen eine Anzahl künstlerisch gebildeter Arbeiter. Die prachtvollen Arbeiten für Saal- und Ausstattungen und Verzierungen im neuen Parlamentsgebäude sind unter fleißigen und kundigen Händen. Herr Professor Auer aus Bern besucht uns von Zeit zu Zeit, um die Fortschritte der Arbeiten zu kontrollieren. Wie wir vernommen, soll sich dieser Fachmann namentlich über die Leitung der Schmiederschule (Hauptlehrer Herr Hans Rienholz) sehr befriedigend ausgesprochen haben. Die Wandverzierungen bestehen vielfach aus den künstlerisch dargestellten Symbolen der Wissenschaft und des Handwerkes und stellen überhaupt eine flotte, sinnreiche Arbeit dar, die unserer Industrieschule zur hohen Ehre gereichen wird.

Auch die Marmorindustrie scheint sich bei uns entwickeln zu wollen, was jedenfalls längst erfolgt wäre, wenn sich hier eine tüchtige sachmännische Kraft zur Ausbeutung niedergelassen hätte. Nun hat Herr Karl Wüthrich von der Gemeinde einen Teil des Kallenbergsteinbruches gekauft und sich auch gleich für Lieferung von Material und Arbeit an das neue Parlamentsgebäude beworben. Auch hier wird das prachtvolle Steinmaterial von kundigen Händen fleißig be-

arbeitet. Am Kallenberg hat Herr Wüthrich eine Marmor säge erstellt, welche nächstens in Betrieb gesetzt wird. Hierdurch wird er in den Stand gesetzt, Aufträgen von größeren und feineren Arbeiten rasch entsprechen zu können, und wir sind überzeugt, daß das Steinmaterial durch seine Festigkeit und Schönheit sich bald einen bedeutenden Ruf erwerben wird. Für das Parlamentsgebäude werden hier aus dem Kallenbergstein vier Portale erstellt und die prachtvollen schwarzen Marmorsockel und -Dachungen, mit weißen Adern durchzogen und spiegelglatt poliert, werden an Ort und Stelle sowohl Material als Handwerk vorteilhaft empfohlen. Herr Wüthrich wird ein Portal an der Gewerbeausstellung in Thun zur Schau bringen. Unsere Ortschaft zeigt in industrieller und gewerblicher Hinsicht fleißiges Aufstreben und wird einer weiteren Entwicklung entgegengehen.

Bildhauer August v. Niederhäusern, welcher gegenwärtig in Bern für das neue Bundeshaus verschiedene dekorative Studien schafft, ist in besonderer Weise ausgezeichnet worden, indem er dieser Tage zum Jurymitglied für den Salon 1899 der Société nationale française des Beaux-Arts gewählt wurde.

† **Der Berner Münsterbaumeister Prof. Dr. v. Beyer** ist 65jährig am 18. April in Ulm gestorben. August Beyer stammt aus Künzelsau. Er widmete sich dem Baufach und wurde Egles Schüler. 1858 wurde er Lehrer an der Baugewerkschule in Stuttgart. Hier baute er u. a. das Reichsbankgebäude, das Dgastift, einen Teil des Hotels Marquard, den Aussichtsturm auf dem Hasenberg; als Restaurator war er im Kloster Bebenhausen thätig. 1881 sodann kam Beyer an die größte Aufgabe seines Lebens: er wurde zum Münsterbaumeister in Ulm berufen. In dieser Stellung hat er auch sein Wissen den Arbeiten an andern gothischen Kirchen angeeignet lassen. Als der Ausbau des Turmes des Berner Münsters zur Thatsache wurde, wurde er auch zu diesem schönen Werke berufen, das er glänzend durchführte.

Schreinerstreik in Bern. Eine von etwa 130 Schreinerarbeitern besuchte Versammlung sprach sich mit großer Mehrheit für den Kompromiß mit der Meisterschaft aus. Derselbe enthält eine einschränkende Bestimmung betreffend den Minimallohn, so daß thatsächlich der seit sechs Wochen dauernde Ausstand im Schreinergerwerbe auf dem Boden der vom Meisterverein seiner Zeit gemachten Zugeständnisse enden wird.

Bauplatzpreise. Der vorletzten Montag von der Korporation Schwyz auf öffentliche Steigerung gebrachte Bauplatz gegenüber dem Bahnhof Wiberbrücke wurde für Fr. 2.60 per Quadratmeter den H. Gebr. Höfliger, Brauerei Wäch, zugeschlagen.

Schreinerbrand. In Zürich, Kreis V, ist dicht in der Nähe des Theaters die Schreinerei Fräulin u. Bräuning, die mit Hölzern und Möbeln angefüllt war, abgebrannt. Die Ursache dürfte in der Nachlässigkeit von Angestellten zu suchen sein.

Ein neuer Granitbruch sei in der Mesolcina bei San Vittore entdeckt worden. Der Stein ist außerordentlich schön und kann mit dem besten Granit von Castione und Osogna konkurrieren.

Ueber „flüssiges Acetylen“ teilten wir jüngst mit, daß die Chemiker Berthelot und Vieille nachgewiesen haben, daß das Acetylen in flüssigem Zustande ganz ungefährlich ist, wenn man einen porösen Körper, wie Sand, damit tränkt. Diese Mitteilung, die einem französischen Fachblatte entnommen ist und eine große Verbreitung durch die Presse erhalten hat, schien nicht